

Vorlesungsverzeichnis

Interdisziplinärer M.Sc. MediaArchitecture

Winter 2016/17

Stand 14.03.2017

Interdisziplinärer M.Sc. MediaArchitecture	3
Projekt-Module	3
Theoriemodule	10
Architekturtheorie	10
Gestalten im Kontext	16
Darstellen im Kontext	19
Kulturtechniken der Architektur	19
Stadtsoziologie	19
Fachmodule	21
Gestalten im Kontext	21
Darstellen im Kontext	21
Medieninformatik	22
Digitale Planung	23
Technische Grundlagen Interface Design	24
Gestaltung medialer Umgebungen	26

Interdisziplinärer M.Sc. MediaArchitecture**Projekt-Module****1449102 Wasserinteraktionen im Park an der Ilm _ Erfahrungs- und Lernräume****A. Kästner, B. Rudolf, S. Zierold**

Veranst. SWS: 12

Projektmodul

Mo, wöch., 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - PC-Pool mit Empore 021, 17.10.2016 - 03.02.2017

Mo, Einzel, 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - PC-Pool mit Empore 021, Abschlusspräsentation, 06.02.2017 - 06.02.2017

Bemerkung

geöffnet für 2-3 Studierende Master Medieninformatik _ Human-Computer Interaction, Fakultät Medien

Kommentar

Für den Goethepark Weimar werden Erfahrungs- und Lernräume entwickelt, die mit kleinen Architekturen und interaktiven Installationen entlang der Ilm einen Parcours bilden. Es geht um die Vermittlung und Inszenierung von Erfahrungen, Erlebnissen und Informationen zum Thema Wasser durch Medien basierte und polysensorische Konzeptionen. Der Nutzer kann sich durch Erfahrung mit allen Sinnen und körperlicher Interaktion Wissen aneignen. Verschiedene Altersklassen und Zielgruppen sollen angesprochen werden und möglichst intensive Erfahrungen vermittelt bekommen. Geplant ist die Entwicklung von flussbegleitenden Wasserinteraktionen unter Einbeziehung von Medien wie Licht, Klang oder Projektion zur Gestaltung hybrider Realitäten und räumlicher Situationen. Die Studierenden entwickeln dafür Prototypen.

„MediaArchitecture Theorie“:

Entwurfsbegleitend wird ein Überblick über das Fachgebiet der MediaArchitecture vermittelt. Die Architektur ist selbst ein Medium der Kommunikation, wie Sprache, Texte und Symbole. Sie übermittelt, prozessiert und speichert nicht nur Realität und deren Bedeutung, sondern produziert diese auch. In diesem Sinn kann die Architektur als eine Wahrnehmungsmaschine, Körpertechnik oder semiotisches Werkzeug funktionieren. Das Fenster als Blick, Bild und Spiegel oder der Raum als Choreografie des Gebrauchs werden betrachtet. Digitale Medien erweitern den physischen Raum und ermöglichen Interaktion mit virtuellen Räumen. Bezogen auf das Projekt werden Medien- und Architekturtheorien mit Bezug auf fluide Zustandsveränderungen und am Beispiel von Architekturen und Installationen betrachtet. Anknüpfungspunkte zu den Professuren im Studiengang MediaArchitecture werden aufgezeigt.

1764211 Wasser.Architektur**L. Nerlich, B. Rudolf**

Veranst. SWS: 8

Projektmodul

Do, wöch., 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Stud. Arbeitsraum 203, 13.10.2016 - 03.02.2017

Do, Einzel, 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Stud. Arbeitsraum 203, 08.12.2016 - 08.12.2016

Do, Einzel, 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Stud. Arbeitsraum 203, Abschlusspräsentation, 09.02.2017 - 09.02.2017

Kommentar

Der Lehrstuhl Bauformenlehre bietet mit dem Entwurf Wasser.Architektur im Wintersemester 2016/17 in Zusammenarbeit mit den Lehrstühlen Bauphysik sowie Baumanagement und Bauwirtschaft ein Projektmodul für Studierende in den Masterstudiengängen Architektur und MediaArchitecture an.

Projektziel ist der Entwurf eines therapeutischen Raumes in der Architektur in Form eines hybriden Stadtbausteins im urbanen Kontext. Mittels Konzeptmodellen, analogen und digitalen Zeichnungen sowie Präsentationsmodellen werden thermale Raumkonzepte und -atmosphären entwickelt. Eine Exkursion ans Wasser unterstützt den Wahrnehmungs- und Entwurfsprozess.

Das semestersynchron wöchentlich donnerstags stattfindende Projektmodul Wasser.Architektur richtet sich an ca. 15 Studierende.

1764212 Syn City 2 – Parametric Masterplanning for Emerging Cities

S. Schneider, N. Baron, A. Abdulmawla

Veranst. SWS: 8

Projektmodul

Do, wöch., 09:15 - 16:45, Belvederer Allee 1a - Allg. Medienpool 003, 13.10.2016 - 26.01.2017

Do, Einzel, 09:15 - 16:45, Belvederer Allee 1a - Allg. Medienpool 003, Abschlusspräsentation, 02.02.2017 - 02.02.2017

Kommentar

„Bewildered, the formmaker (...) has to make clearly conceived forms without the possibility of trial and error over time. He has to be encouraged now to think his task through from the beginning, and to 'create' the form he is concerned with, for what once took many generations of gradual development" (Alexander, 1964: Notes on the synthesis of form, p. 4-5)

Rapides Bevölkerungswachstum und Landflucht erzeugen heute in Entwicklungsländern einen enormen Druck auf die Planung von Städten. In kürzester Zeit müssen neue Quartiere und ganze Siedlungen entstehen. Diese müssen nicht nur dem gegenwärtigen Grundbedürfnis nach einem Dach über dem Kopf gerecht werden, sondern auch in der Lage sein, langfristig eine hohe Lebensqualität zu sichern. Der räumlichen Konfiguration von Straßen, Plätzen und Gebäuden ist hierbei besondere Berücksichtigung beizumessen, da diese über lange Zeiträume besteht und großen Einfluss auf die Wahrnehmung und das Verhalten der Stadtnutzer hat.

Im Entwurfsprojekt "Syn City 2" werden wir uns mit Planungsmethoden für die Erzeugung der räumlichen Konfiguration von Städten beschäftigen. Ziel ist es, eine Strategie zu entwickeln, mit welcher sich flexibel auf verändernde Randbedingungen reagieren lässt und die möglichst viele Aspekte der Nutzerperspektive integriert. So soll die Gestaltung der Stadträume nicht durch abstrakte kompositorische Grundprinzipien bestimmt werden; vielmehr sollen auf Basis von Regeln, welche das Leben und Zusammenleben von Menschen in einer Stadt abbilden, städtebauliche Masterpläne synthetisiert werden. Hierfür werden Sicht- und Erreichbarkeitsanalysen (Seminar Computational Urban Analysis) in parametrischen Modellen (Seminar Algorithmic Architecture bzw. die Lehrveranstaltung von Jun.-Prof. König) zusammengeführt.

Die aktuell von der äthiopischen Regierung diskutierte Planung von mehreren tausend Kleinstädten (ca. 10.000 Einwohner) wird uns als Anwendungsszenario dienen. Der Lehrstuhl InfAR hat hierfür bereits ein erstes Entwicklungskonzept vorgeschlagen, welches eine breite Aufmerksamkeit erlangte und nach einer kritischen Diskussion und intensiven Weiterentwicklung verlangt (siehe http://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Entwicklungskonzept-fuer-aethiopien_4677094.html).

Geplant ist eine Exkursion nach Äthiopien, auf der wir neben der Hauptstadt Addis Abeba auch die sich derzeit in Entwicklung befindlichen Straßensiedlungen auf dem Land besuchen werden.

Currently, rapid population growth and rural-urban migration are putting enormous pressure on urban planning in developing countries: Continuously, new neighborhoods and entire cities have to be built in a minimum of time. These new developments, however, must not only meet the basic need of "save roof over one's head" but must also be able to ensure secure and sustainable livelihoods for all users of the city. Architects and urban designers must hereby pay particular attention to the spatial morphology of streets, places, and buildings: They persist over long periods of time and the greatly influence the behavior of the urban user.

In the design studio "SynCity", we will be concerned with planning methods for the design of urban spatial structures. The goal is to develop a computer-based design strategy, which adapts to changing environmental parameters and which integrates the perspective of the urban user. That way, the urban master plan will be synthesized with the help a set of rules that is derived from the lives and interactions of the urban actors, rather than being determined by abstract urban concepts.

Fragen zum Projekt können Sie per mail an svn.schneider@uni-weimar.de stellen.

Voraussetzungen

Studiengänge: Master Architektur, Master Urbanistik, Media Architecture, Master EU, Master AU

1724318 Computational Urban Analysis

S. Schneider, A. Abdulmawla

Veranst. SWS: 2

Seminar

Di, wöch., 15:15 - 16:45, Belvederer Allee 1a - Allg. Medienpool 003, 11.10.2016 - 03.02.2017

Bemerkung

Dienstag, 15:15 - 16:45 Uhr | Beginn: 11.10.2016

Kommentar

The creation of spaces is at the heart of architectural and urban design. Locating and dimensioning spatial objects and with it the creation of spaces is at the heart of architectural and urban design. Thereby it is necessary to precast the effects that design decisions have on the behaviour of the future users as well as to estimate the sustainability and resilience of the designed object (such as a city or a building). Computational analysis methods can help to support this process due to the fact that they can reveal properties that are hardly recognizable at first intuitive sight.

All methods have been tested in small cities of nine to eleven thousand inhabitants (10K cities) which are located in Thuringia (Hildburghausen, Waltershausen, Eisenberg, Bad Frankenhausen, and Zella-Mehlis). The students visited these cities, collected data, drew maps and analysed these maps according to a multitude of aspects. The exhibition shows the results of these analyses.

The main goals of the course are (1) to understand why (quantative) design analysis is necessary to better design, 2) to learn methods for quantitatively analyse cities (visibility and accessibility) and 3) to be able to critically discuss analysis results and develop ideas for further improvement of analysis methods.

The seminar is accompanying the studio project Syn City 2.

Voraussetzungen

Studiengänge: Master Architektur, Master Urbanistik, Media Architecture, Master EU, Master AU

1764213 Exil und die Wege der Dinge. Eine Spurensuche zur Migration der Architektur der Moderne

I. Weizman, W. Höhne

Veranst. SWS: 8

Projektmodul

Do, wöch., 09:15 - 16:45, Bauhausstraße 7b - Stud. Arbeitsraum 104, 13.10.2016 - 03.02.2017

Do, Einzel, 10:00 - 18:00, Marienstraße 7 B - Seminarraum 106, 17.11.2016 - 17.11.2016

Fr, Einzel, 10:00 - 18:00, Marienstraße 7 B - Seminarraum 106, 18.11.2016 - 18.11.2016

Mi, Einzel, 10:00 - 18:00, 30.11.2016 - 30.11.2016

Di, Einzel, 18:30 - 21:00, Steubenstraße 6a, Haus D - Kinoraum 112, 06.12.2016 - 06.12.2016

Mi, Einzel, 10:00 - 18:00, Marienstraße 7 B - Seminarraum 103, 14.12.2016 - 14.12.2016

Di, Einzel, 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 07.02.2017 - 07.02.2017

Mi, Einzel, 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, Abschlusspräsentation, 08.02.2017 - 08.02.2017

Bemerkung

13. Oktober, 10:00 Uhr, Einführung mit anschließendem Filmworkshop
 19.-20. Oktober, Film/ Video-Workshop (ganztägig)
 25.10., ganztägig Hannes Meyer Workshop, Oberlichtsaal (siehe Programm)
 26.-29.10. Internationales Bauhaus-Kolloquium (ganztägig)
 16.-17. November Film/ Video-Workshop (ganztägig)

29.Dezember-4.Januar 2017 Exkursion nach Israel

Obligatorische Seminare:

Globale Mobilitäten: Die Internationale Moderne im Nachlass und Archiv, Dienstags: 19:00- 20.30 Uhr Raum 002, Hauptgebäude

Kommentar

Das Thema dieses Projektes ist es, Exilgeschichten von ArchitektInnen* zu erzählen, die unter der nationalsozialistischen Diktatur gezwungen waren, Deutschland und Europa zu verlassen. In dokumentarischen Porträts von ArchitektInnen* und ihren Architekturen sollen Werdegänge und Konflikte des künstlerischen Schaffens in den Ländern des Exils beziehungsweise in ihren neuen Heimaten festgehalten und rekonstruiert werden. Wir werden uns speziell mit der Migrationsgeschichte jüdischer ArchitektInnen* nach England und Palästina beschäftigen. Während für die Überlebenden in ihren neuen Heimaten ein neues Leben begann, waren die Werke dieser oft noch sehr jungen Architekten der gerade erst begonnenen Moderne ihrem Schicksal überlassen.

Auch sie erfuhren ein ‚zweites Leben‘ (eine Art Nachleben). Zum Teil wurden die Gebäude zerstört; jegliche Spuren von ihnen gingen verloren. Andere wurden zum unbemerkten, ruinösen Hintergrund für neue Stadtgestaltungen, oder sie wurden bis zur Unkenntlichkeit entstellt, um die Radikalität ihrer utopischen Zukunftsausrufung zu entkräften, und wieder andere wurden für ganz neue Zwecke genutzt.

Wir werden unsere Forschung zunächst mit Fragen zur Biographie der Autoren, zur Neuorientierung der Praxis aus der Erfahrung des Exils, und zur Bedeutung des Gesamtwerkes der Architekten beginnen. Im weiteren soll sich die Aufmerksamkeit verstärkt auf die Biographie des Gebäudes, Schwierigkeiten zur historiographischen Einordnung des Werkes, Probleme der Restitution, Überlegungen zur Konservierung der Moderne sowie auf Fragen der Schützbarkeit dieser oft so stark veränderten Gebäude lenken.

Durch das Medium des Films versuchen diese Projekte nicht nur das komplexe Nachleben der Architektur in ihrem ‚zweiten Leben‘ darzustellen, sie sollen auch neue Informationen, Positionen und Entwürfe provozieren.

In diesem Projekt werden wir uns mit der filmischen Analyse und Dokumentation von Architektur auseinandersetzen. Mit dem Medium des Films und Tons experimentiert werden, um sich mit theoretischen und historiographischen Fragen zur Architektur, ihrer Nutzung und ihrer Rezeption auseinanderzusetzen. Wir werden zum einen versuchen, Architekturdokumente (Skizzen, Baupläne, Korrespondenzen), Fotografien und Narrationen von Zeitzeugen, Experten und Autoren (Architekten) zu sammeln und diese Forschungsmaterialien in einem Filmessay zu erzählen. Zum anderen werden

wir untersuchen, inwiefern die Architektur selbst ein Medium ist, durch das sich gesellschaftspolitische und persönliche Konflikte lesen lassen. Die Arbeit ist notwendiger Weise fachübergreifend. Um eine weite Bandbreite an Kenntnissen zur Filmproduktion und Filmanalyse, aber auch zu medientheoretischen und architekturgeschichtlichen Konzepten zu vermitteln, werden in diesem Projekt die Professur für Architekturtheorie an der Fakultät Architektur und Urbanistik und die Professur Medien Ereignisse an der Fakultät Kunst und Gestaltung zusammenarbeiten.

Leistungsnachweis

Erstellung eines Drehbuchs, Realisierung eines 12-15 minütigen Films, illustrierte Aufsatz von 3.000 Wörtern zum Forschungsmaterial, Erstellung einer Präsentation der Arbeit in einer Ausstellung

1764252 Globale Mobilitäten: Die Internationale Moderne im Nachlass und Archiv

I. Weizman

Veranst. SWS: 4

Seminar

Mi, Einzel, 17:00 - 18:30, Audimax, 19.10.2016 - 19.10.2016

Block, 13:00 - 21:00, Bauhauskolloquium, 25.10.2016 - 31.10.2016

Di, Einzel, 19:00 - 20:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 08.11.2016 - 08.11.2016

Di, Einzel, 19:00 - 20:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 22.11.2016 - 22.11.2016

Mi, Einzel, 09:15 - 10:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 23.11.2016 - 23.11.2016

Di, Einzel, 19:00 - 20:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 06.12.2016 - 06.12.2016

Di, Einzel, 14:00 - 16:00, Marienstraße 7 B - Seminarraum 102, 13.12.2016 - 13.12.2016

Di, Einzel, 19:00 - 20:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 17.01.2017 - 17.01.2017

Bemerkung

Art der Lehrveranstaltung:

Seminar in Verbindung mit XIII. Internationalen Bauhaus Kolloquium, 26.-29.Oktober 2016 (Teilnahme obligatorisch)

Webseiten:

<https://www.uni-weimar.de/de/architektur-und-urbanistik/professuren/architekturtheorie/>

<http://www.bauhaus-kolloquium.de>

www.uni-weimar.de/bauhaus-institut

Kommentar

Die Architekturgeschichte der Moderne steckt voller Brüche und Widersprüche, die mit der Vertreibung von Sozialdemokraten, Kommunisten, Pazifisten und vor allem aber der Verfolgung und Vernichtung von Juden durch den nationalsozialistischen deutschen Staat verbunden bleibt. Exil, Migration und Gleichzeitigkeit werden zu Paradigmen, die diese Architekturgeschichte kennzeichnen.

Exil- und Migrationsgeschichten zu ergründen, ist für Historiker eine besondere Herausforderung.

Wie stellt man diese Geschichte als Gleichzeitigkeit dar? Wie kann man die Geschichte und das Nachleben des Werkes eines Architekten im Heimatland und die Geschichte des Werkes im Land des Exils dokumentieren, vermitteln und in allgemeineren geschichtlichen Zusammenhängen und Periodisierungen der Moderne interpretieren? Wie lässt sich der dramatische Einschnitt, den die Emigration für viele deutsche Architekten bedeutete, erzählen? Wie können wir Hinterlassenschaften, Bauten, Dokumente, Fotografien lesen, um Lebenswege, die Migration von pädagogischen Experimenten, Entwurfskonzepten, Gebäudetypologien, die sich in alle Welt verstreut haben, nachzuvollziehen?

Unterbrochene Biographien wurden im Exil neu zusammengefügt, in einem anderen politischen Umfeld neu ausgerichtet und umdefiniert. Die Formensprache der Moderne selbst, musste sich an neue klimatische und soziale Gegebenheiten anpassen, aber ihr wurde oft auch eine neue Rolle in einem neuen kulturellen und politischen Kontext zugeschrieben. Architektur muss in diesem Zusammenhang als Medium und Instrument interpretiert werden. Wir werden in diesem Seminar versuchen, historiographische Konzepte der Narration zu reflektieren, historische Gleichzeitigkeiten erkennbar zu machen, und dabei die etablierten Übergänge zwischen den jeweiligen Institutionen, Periodisierungen und politischen Lesarten der Moderne zu hinterfragen.

Die Teilnahme am Kolloquium ist für das Seminar obligatorisch.

Leistungsnachweis

Illustrierter Aufsatz von 4.000 Wörtern zu einem selbstgewählten Themenbereich des Seminars

Abgabe:

22.02.2017 (pdf über Moodle Lernplattform)

1764231 Urban living room**M. Markert, S. Zierold**

Veranst. SWS: 12

Projektmodul

Mo, wöch., 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - PC-Pool mit Empore 021, 10.10.2016 - 03.02.2017

Kommentar

An urban installation with participative media architecture design to improve the urban space

An important condition for a beneficial and prolific urban life is the feeling of appropriation, being part of the city and its development. Where, as a citizen, you could give and receive in your community and neighborhood.

Sometimes this doesn't happen because of the lack of proper scenario to generate this urban ebullition. However, these potential communal spaces exist but are left unused or still could be improved.

We want to design a system that allows us to create an urban "living-room", adaptable to the space and its users. Architecture and Media will be our tools to achieve the adaptable - participative condition of this project. This also includes the social understanding of the environment we will work on.

This is the opportunity for us, as former architecture students switched to MediaArchitecture, to integrate new media tools with our previous knowledge and experiences.

3700201 Experimente, Artefakte und ihre Performance

U. Damm, H. Schmidgen

Veranst. SWS: 16

Projektmodul

Do, wöch., 09:15 - 12:30, Marienstraße 7 B - Projektraum 204, ab 13.10.2016

Kommentar

Experimente stehen im Zentrum des Projektes. Zur Kontextualisierung des Themas wird der Besuch des Seminars "Experimentalkulturen" von Henning Schmidgen empfohlen.

Im Projekt geht es um künstlerische Statements, welche durch experimentelle Anordnungen, deren Eigenwertigkeit (Installation, Apparaturen), Produkte (Kunstwerke, Kunstmaschinen) und Prozesse (Software, Interaktionen, Performances) entstehen.

Das Projekt bietet einen Ort, zeitgemäße künstlerische Ausdrucksformen zu praktizieren und zu diskutieren. Im Zentrum stehen Experimentalkulturen, Kybernetik, Biosemiotik, Diskurse zu Art & Science u.v.m.

Das Modul fördert selbstständiges Arbeiten.

Verbindlich ist die Teilnahme an Werk- bzw. Fachmodulen der Professur (siehe Wiki) zum Erwerb der notwendigen Techniken.

Voraussetzungen

Bewerbung zur Teilnahme bis zum 8.10. bei ursula.damm@uni-weimar.de

Leistungsnachweis

1. Mitarbeit im Plenum (20%)
2. Prüfungsleistung (80%) - Präsentation eines Werkes

3700202 Habitats - experiments with protists and their 'Umwelt'/ Habitats - Experimente mit Protisten und ihrer "Umwelt"

U. Damm, R. Ladewig, M. Gapsevicius

Veranst. SWS: 16

Projektmodul

Di, wöch., 13:30 - 16:45, Marienstraße 7 B - Projektraum 204, ab 18.10.2016

Voraussetzungen

please adress your application to ursula.damm@uni-weimar.de before 8.10.

Leistungsnachweis

1. Mitarbeit im Plenum (20%)
2. Prüfungsleistung (80%) - Präsentation eines Werkes

3700203 The Core

M. Markert

Veranst. SWS: 16

Projektmodul

Do, wöch., 11:00 - 16:45, Marienstraße 1b - Projektraum 201, ab 20.10.2016

Bemerkung

Donnerstags, 9:15 - 15:00

individuelle Konsultationen Di, 13:30 - 18:00

Ort und Zeit werden separat bekannt gegeben / Time and Date to be announced

Leistungsnachweis

Regelmäßige Anwesenheit, aktive Kursbeteiligung, Einreichung eines Semesterprojekts / Regular attendance, active participation and delivery of a relevant semester project.

4449103 Architectural Sized Interfaces**E. Hornecker, P. Fischer**

Projekt

Bemerkung

Ort und Zeit werden in der Projektbörse bekannt gegeben / Time and place will be announced at the project fair

Kommentar

Mensch-Computer Schnittstellen sind oft tragbar und haben häufig objekthaften Charakter. Im Gegensatz dazu stehen Artefakte wie z.B. Möbel, welche verstärkt räumlichen Charakter besitzen. Interfaces können sowohl als Objekt oder als Raum, bzw. architektonisches Element gedacht werden. Dabei gestalten sie die Beziehung zwischen Mensch und Artefakt jeweils auf ihre eigene Weise.

Ziel des Projektes ist die Realisierung eines architektonischen Mensch-Computer Interface Prototypen. Auf Basis von Sensoren aus Industrieanlagen und recycelten/umfunktionierten Möbeln oder eigenkonstruierten Ultraleicht- und-Lowcost-Bauten (Popup Zelte, Segel, etc.) soll eine Mehrbenutzerschnittstelle für den Stadtraum entworfen und implementiert werden. Um Qualitäten des Interfaces testen zu können soll die Kommunikation zwischen Mensch und Computer durch ein Ausgabemedium ergänzt werden. Projection Mapping hat sich hierbei als gutes Mittel zur prototypischen Umsetzung bewährt. Geplant ist hier der Aufbau eines Hinterhof-Außenlabors in dem Interface in Kombination mit einer Fassadenprojektion iterativ getestet werden kann.

Das Projekt ist so aufgebaut, dass eine Zusammenarbeit zwischen Gestaltern und Technologen hergestellt werden soll. D.h. eine Teilnahme ist für Bachelor in Medieninformatik, dem Master in Computer Science and Media als auch für Medienarchitekten bzw. Produktdesignern möglich. Die Rolle der Computer Science Studenten liegt hierbei eher im technischen (Sensorprotokolle, Mikrocontroller, Software, Datentransfer, etc.) und der gestalterischen Studenten eher im Entwurf aber auch im Bau der Interfaces/ Interaktion selbst.

Für den Medieninformatiker heißt das:

- Recherche existierender Media Architectural Interfaces (MAI)
- Auseinandersetzung mit aktueller Technik:

- Programmierung: Processing, Arduino, Touchdesigner, etc.
 - Grafik: Spout, Syphoon, OpenGL, DirectX
 - Protokolle: OSC, Serial Communication, GreyCode, etc.
 - Gesture recognition
- Implementierung eines selbst entworfenen Interaktionsdesigns
 - Schneller Einsatz der hergestellten Prototypen „in-the-wild“

Für den Medienarchitekten/Gestalter:

- Erfahrung technischer Realitäten und Bau robuster Interfaces für den Produktionseinsatz.
- Recherche existierender Media Architectural Interfaces (MAI)
- Entwurf und Formfindung auf Basis aktueller Arbeiten im Bereich interaktiver Medienarchitektur.
- Auseinandersetzung mit Interaktion mit Objekten gegenüber architektonischen Artefakten, Interaktion im öffentlichen Raum, Situiertheit, Multi-User Interaktion, ...
- Ausprobieren eigener Fertigungsprozesse, mit denen robuste Interfaces kostengünstig realisiert werden können.

Realisierung eines robusten Interfaces in Zusammenarbeit mit Medieninformatikern.

Leistungsnachweis

Active participation and interim presentations, peer-assessment, individual project interim critique, documentation of the project in a written report in the style of a scientific paper.

Theoriemodule

Architekturtheorie

1734211 Zur Geschichte der Bauhaus-Universität Weimar (MA)

N. Korrek

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, wöch., 17:00 - 18:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Oberlichtsaal 213, Oberlichtsaal, 17.10.2016 - 03.02.2017

Mo, Einzel, 17:00 - 18:30, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 07.11.2016 - 07.11.2016

Kommentar

Im Jahre 1860 gründete Großherzog Carl Alexander eine privat finanzierte Kunstschule, an der zunächst Maler, später auch Bildhauer ausgebildet wurden. Unter seinem Nachfolger wurde diese Kunstschule verstaatlicht und 1910 zur Hochschule ernannt. Bereits 1902 eröffnete der belgische Maler, Kunsthandwerker und Architekt Henry van de Velde in einem Atelierhaus der Kunstschule sein Kunstgewerbliches Seminar, aus dem sich eine selbständige Kunstgewerbeschule entwickeln sollte, die zum Wegbereiter für das Staatliche Bauhaus wurde.

Am Bauhaus, der Vereinigung der ehemaligen Kunsthochschule und der Kunstgewerbeschule, reformierte der Architekt Walter Gropius nach 1919 die Kunstpädagogik, indem er unter der Ägide der Architektur alle gestalterischen Disziplinen zusammenführte.

Nachdem das Bauhaus seine Arbeit in Dessau fortsetzte, wo es als moderne Hochschule für Gestaltung weltweite Bedeutung erlangen sollte, stand die Hochschule unter Leitung des Architekten Otto Bartning, der erstmals in Weimar eine reguläre Architekturausbildung anbot. Nach 1930 gelang es den Nationalsozialisten in Thüringen den Architekten und »völkischen Vorkämpfer« Paul Schultze-Naumburg als Direktor der Weimarer Kunstlehranstalten einzusetzen, der die Ausbildung radikal an der völkisch-nationalen Blut-und-Boden-Ideologie ausrichtete. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs baute der Architekt Hermann Henselmann unter Aufsicht der sowjetischen Besatzungsmacht die

Hochschule neu auf. Anknüpfungspunkte sah er anfangs auch beim Bauhaus. Entsprechend den Erfordernissen des Wiederaufbaus wurde die Hochschule jedoch dem Ministerium für Aufbau unterstellt und die Abteilung Bildende Künste aufgelöst. Ab dem Jahre 1954 entwickelte sich die Weimarer Hochschule zu einer »Universität des Bauens« in der DDR, die sich vor allem durch ein breites Spektrum bau- und baustoffwissenschaftlicher Fachgebiete auszeichnete. Mit der politischen Wende 1989 begann eine inhaltliche Neuorientierung, die auch den künstlerischen Traditionen der Hochschule Rechnung trug. Der viel zitierte Leitsatz »Kunst und Technik – eine neue Einheit« wurde 1996 durch die Namensänderung in Bauhaus-Universität Weimar zum Credo der Schule erklärt.

Leistungsnachweis

wird nachgereicht

1744208 Bauhaus-Spaziergänge - Das Bauhaus vermitteln (Ma)

I. Weizman, T. Apel

Veranst. SWS: 2

Seminar

Bemerkung

Seminar in Verbindung mit XIII. Bauhaus-Kolloquium, 26. - 29.10.2016 (Teilnahme obligatorisch)

Termine:

11.10.2016, 17:00 - 18:30 Uhr, erstes Treffen

12.10.2016, 17:00 - 18:30 Uhr, Vorlesung (Audimax)

19.10.2016, 17:00 - 18:30 Uhr, Vorlesung (Audimax)

25.10. - 29.10.2016, ganztägig Internationales Bauhaus-Kolloquium (siehe Programm)

Kommentar

Die Bauhaus-Spaziergänge sind von Studierenden angebotene Rundgänge für Besucher und Gäste der Universität, die sich für die Geschichte des Bauhauses in Weimar interessieren und Orte des architektonischen und künstlerischen Erbes der Universität besichtigen möchten. Dieses Seminar vermittelt Schlüsselkonzepte zur Idee und Entwicklung des Bauhauses und seiner Protagonisten und beschäftigt sich intensiv mit Orten in Weimar, die Spuren dieser Geschichte dokumentieren können. Es soll Studierenden die Befähigung vermitteln, einen Bauhaus-Spaziergang zu leiten. Das Seminar kann von Studierenden aller Fakultäten der Bauhaus-Universität Weimar besucht werden. Es beinhaltet Präsenzveranstaltungen in Form von Kompaktseminaren und Besuchen von Museen in Weimar.

Ein wichtiges Ereignis des Wintersemesters 2016/ 17 wird das XIII. Internationale Bauhaus-Kolloquium sein, das sich sowohl mit der Geschichte des historischen Bauhauses, mit den Migrationswegen seiner Persönlichkeiten, aber auch den Wegen seiner Objekte beschäftigt. Die Schwierigkeit, diese fast 100jährige Geschichte historiographisch zu erfassen, erfordert auch neue Methoden und Technologien der Dokumentation, Archivierung und Darstellung. Das Kolloquium wird solche neuen Ansätze anhand von Beispielen zur räumlich-architektonischen Rekonstruktion komplexer historischer und gegenwärtiger Ereignisse vorstellen. Die Teilnahme am Kolloquium ist für das Seminar obligatorisch.

Leistungsnachweis

Illustrierter Aufsatz von 3.000 Wörtern zu einem selbstgewählten Objekt der Bauhausgeschichte. Bitte nutzen Sie auch die Beispiele, die in Vorträgen während des Internationalen Bauhaus-Kolloquiums (26.-29. Oktober 2016) vorgestellt wurden.

Abgabe: 22.02.2017

1744255 Medien der Architekturtheorie**I. Weizman**

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mi, Einzel, 17:00 - 18:30, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 19.10.2016 - 19.10.2016

Mi, Einzel, 13:30 - 16:00, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 23.11.2016 - 23.11.2016

Bemerkung

Vorlesung in Verbindung mit XIII. Internationalen Bauhaus Kolloquium, 26.-29. Oktober 2016 (Teilnahme obligatorisch)

Termine:

12.10.2016, 17:00 - 18:30 Uhr Einführung

19.10.2016, 17:00 - 18:30 Vorlesung

25.10. - 29.10.2016 ganztägig Internationales Bauhaus-Kolloquium (siehe Programm)

23.11.2016, 17:00 - 18:30 Frage- Kolloquium

Kommentar

Diese Vorlesungsreihe beschäftigt sich mit den Medien der Architekturtheorie. Anhand beispielhafter Schnittstellen soll untersucht werden, inwiefern Theorien zur Architektur in der Geschichte eine Rolle gespielt haben, beziehungsweise inwiefern neue geschichtliche, kulturelle, politische und technologische Transformationen Probleme und Widersprüche hervorbrachten, die einen theoretischen und konzeptionellen Gedankenaustausch notwendig machten. Architektur wird in diesem Zusammenhang selbst ein Dispositiv indem sie Veränderungen und soziale Zusammenhänge sowohl reflektiert und lesbar macht, aber sie ist auch ein Instrument, das solche Neuordnungen selbst vorantreibt. Eine genaue Betrachtung des Werkes und eine Einordnung in den Kontext seiner Modernisierungsgeschichte, erscheint dabei ebenso wichtig wie ein Verständnis der Medien die theoretische Konzepte vermitteln und verbreiten. Durch welche Institutionen und Foren wird Architekturtheorie vermittelt? Wer verhandelt sie? Wie werden sie dargestellt und kommuniziert?

Anliegen dieser Vorlesungsreihe ist es, den potentiellen Einflussbereich und die Wirkungsweisen des Berufs zu erkennen, denn Architekturpraxis kann zu zeitgenössischen Fragen, Dilemmas und Widersprüchen in unserer Gesellschaft durchaus Positionen beziehen.

Im Zentrum der Vorlesungsreihe im Wintersemester 2016/ 17 wird das XIII. Internationale Bauhaus-Kolloquium stehen, dass sich sowohl mit der Geschichte des historischen Bauhauses, mit den Migrationswegen seiner Persönlichkeiten, aber auch den Wegen seiner Objekte beschäftigt. Die Schwierigkeit, diese fast 100jährige Geschichte historiographisch zu erfassen, erfordert auch neue Methoden und Technologien der Dokumentation, Archivierung und Darstellung. Das Kolloquium wird solche neuen Ansätze anhand von Beispielen zur räumlich-architektonischen Rekonstruktion komplexer historischer und gegenwärtiger Ereignisse vorstellen. Die Teilnahme am Kolloquium ist für die Vorlesung obligatorisch.

Leistungsnachweis

Illustrierter Aufsatz von 4.000 Wörtern zu einem selbstgewählten Themenbereich der Architekturtheorie oder Architekturgeschichte, der in einem oder mehreren Vorträgen während des Internationalen Bauhaus-Kolloquiums (26.-29. Oktober 2016) behandelt wurde.

Anzuregen ist eine Objektbetrachtung (ein Gemälde, eine Fotografie, ein Gebäude), die sich mit einer theoretischen Fragestellung (z.B. zum Erhalt des Objektes, zur Geschichte seiner Eigentümer, zu Konflikten seiner Interpretation oder historiografischen Einordnung) verbindet.

Abgabe: 22.02.2017

1754231 Architektur + Text (MA)**R. Schüler**

Veranst. SWS: 2

Seminar

Mi, Einzel, 11:00 - 12:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 19.10.2016 - 19.10.2016
 Mi, unger. Wo, 11:00 - 12:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 09.11.2016 - 07.12.2016
 Mi, unger. Wo, 11:00 - 12:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 04.01.2017 - 18.01.2017

Kommentar

Architekten und Text – das ist seit Jahrhunderten eine problematische Beziehung. Während viele Architekten überhaupt keine Texte zu Ihren Gebäuden verfasst haben, profitierten andere von „Ghostwritern“ (wie zum Beispiel Walter Gropius von Sigfried Giedion oder Herzog & de Meuron von Philipp Ursprung), die oft Kunsthistoriker waren und elegante, schlüssige und bisweilen gar tief sinnige Texte über Gebäude verfassen konnten. Nur einer kleinen Zahl von Architekten ist es gelungen, selbst über Ihre Projekte zu schreiben und dabei gut lesbare, verständliche oder zumindest nachvollziehbare Texte zu produzieren. Hier seien Adolf Loos oder Le Corbusier genannt.

In der Gegenwart hat sich daran nicht viel geändert. Obwohl Architekten bei jedem Wettbewerb – und jedem Studierenden für seine Masterthesis – ein Erläuterungstext abverlangt wird, erlernen und trainieren Studierende das Schreiben über Architektur doch nur am Rande.

Die Übung soll dieser Problematik begegnen. Wir bieten den Studierenden an, sie bei der Erstellung eines Erläuterungstextes zu ihrem Entwurf zu unterstützen. Dabei geht es einerseits um das Bewusstmachen, Sammeln und Festhalten entwurfsspezifischer Gedanken, andererseits um das Ausformulieren dieser Ideen zu einem kompakten Text mit kohärenter, überzeugender Argumentation – und im besten Falle mit einem gewissen Schliff. Nebeneffekt für die Studierenden ist dabei ebenso die Aneignung von Know-How im Hinblick auf die Produktion wissenschaftlicher Texte (und dies an einem Untersuchungsgegenstand, für den sie ausgewiesene Experten sind), als auch der kathartische Effekt für die Position zum eigenen Entwurf, der im Laufe der Textarbeit selbstständig kritisch reflektiert wird.

Dabei möchte der Dozent also nicht in den Entwurfsprozess eingreifen, sondern vielmehr Hilfestellung bei der Formulierung der zwar architektonisch konkreten, jedoch sprachlich oft noch diffusen Entwurfsideen leisten. Das Tutorial bietet eine Möglichkeit, am konkreten Fall des Erläuterungstexts für den eigenen Entwurf die im Berufsalltag des Architekten/der Architektin allgegenwärtige Notwendigkeit des Formulierens von Ideen zu üben.

Leistungsnachweis

- regelmäßig und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen
- Erstellung und Abgabe eines Erläuterungstextes zum jeweiligen Semesterentwurf

1764263 Das Diaphane. Zwischen Transparenz und Opazität**U. Kuch**

Veranst. SWS: 2

Seminar

Fr, Einzel, 09:15 - 10:45, Marienstraße 7 B - Seminarraum 101, 04.11.2016 - 04.11.2016
 Fr, gerade Wo, 09:15 - 10:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 11.11.2016 - 18.11.2016
 Fr, wöch., 09:15 - 10:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 09.12.2016 - 16.12.2016
 Fr, unger. Wo, 09:15 - 10:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 06.01.2017 - 20.01.2017
 Sa, Einzel, 09:15 - 15:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 21.01.2017 - 21.01.2017
 Fr, Einzel, 09:15 - 10:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 27.01.2017 - 27.01.2017

Kommentar

Das Diaphane, das Durchscheinende, ist elementar für die Wahrnehmung des architektonischen Raumes. Im Gegensatz zur Transparenz verunklart, verschleiert, streut das diaphane Material Licht und verunklart, verschleiert

damit Räume — wie auch den Blick des Betrachters. Zugleich affiziert diese Diffusion den Körper des Betrachters. Die diaphane Archi-tektur lässt die Räume, die Körper und die Oberflächen verschmelzen. Grenzen verschwimmen und Texturen werden weich. Das durchschienene Bauteil zieht den Blick auf sich, doch es erschwert, es verhindert gar den Durchblick. Diese Unschärfe ist untrennbar mit der Atmosphäre in der Architektur verbunden. Dem gegenüber stellt die Architektur der Moderne bis zur Gegenwart Transparenz häufig als ihre elementare Eigenschaft heraus. Klare Formen und klare Konturen, fließende Räume und die unmittelbare Verbindung von Innen und Außen hatten Priorität.

Man denke an Mies' Neue Nationalgalerie, Behnischs Bonner Bundestagsgebäude oder den Apple Cube in New York. Doch die Hinwendung zu atmosphärisch gestalteten Räumen, wie sie Olafur Eliasson in seinen Arbeiten installiert, wird in der Architektur der Gegenwart wieder ein Thema: Vermehrt gestalten Architekten mit nicht-transparente Materialien und thematisieren das Durchscheinende, Verschwommene, Diaphane – als prominentes Beispiel sei hier Herzog de Meuron mit ihrem Prada-Store in Tokyo zu nennen.

Das für Architekten so virulente Thema der Materialität von Glasflächen und deren Raumwirkung wird in diesem Seminar diskutiert. Ziel ist es, unter Einbeziehung von Theorie und Praxis über das Diaphane und die Materialität von Architektur nachzudenken. Wir werden grundlegende Texte zum Diaphanen, der Transparenz und der Opazität lesen und diskutieren. Dies dient zugleich der Vorbereitung der Teilnahme an der Tagung „Das Diaphane. Architektur und ihre Bildlichkeit“, die vom 20.-21. Januar 2017 in Weimar stattfinden wird.

Die Teilnahme an der Tagung ist obligatorisch. Den Abschluss bildet die Reflexion der Vorträge und des Seminars selbst. Die Studierenden erwartet folglich ein sowohl theoretisch fundiertes als auch diskussionsfreudiges Seminar, das mit der Tagung als Höhepunkt das Thema in einen größeren inhaltlichen und prominenten personellen Rahmen stellt.

Erwartet werden Interesse am Thema, Motivation zum Nachdenken über Architektur und Engagement in der Mitgestaltung des Seminars.

Voraussetzungen

Master ab 1. FS

Leistungsnachweis

Referat, Seminararbeit

1764264 Das Fest (Ma)

I. Weizman, K. Hoffmann

Veranst. SWS: 4

Seminar

Mi, Einzel, 17:00 - 18:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 12.10.2016 - 12.10.2016

Mi, Einzel, 17:00 - 18:30, Audimax, 19.10.2016 - 19.10.2016

Mo, Einzel, 17:00 - 19:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 24.10.2016 - 24.10.2016

Di, Einzel, 17:00 - 18:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 08.11.2016 - 08.11.2016

Di, Einzel, 17:00 - 18:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 22.11.2016 - 22.11.2016

Di, Einzel, 14:00 - 15:30, Marienstraße 7 B - Seminarraum 102, 06.12.2016 - 06.12.2016

Di, Einzel, 17:00 - 18:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 06.12.2016 - 06.12.2016

Di, Einzel, 16:00 - 18:00, Bauhausstraße 7b - Seminarraumraum 004, 13.12.2016 - 13.12.2016

Di, Einzel, 17:00 - 18:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 03.01.2017 - 03.01.2017

Bemerkung

12.10.2016, 17:00-18:30 Uhr Vorlesung, Audimax

13.10.2016, 14:00-16:00 Uhr Einführung

weitere Termine: siehe Programm

Kommentar

Essen zwischen Politik und Vergnügen.

Ein Fest zu gestalten, ist sowohl eine kulinarische, wirtschaftliche, aber auch eine gestalterische und räumliche Herausforderung. Ähnlich einer Choreographie für ein Bühnenstück werden kuratorische Entscheidungen zu den Teilnehmern, zum Handlungsablauf, zum Besonderen der Veranstaltung getroffen. Oft kann mit einem Fest mal eine Ausnahme gemacht werden. Sowohl in der Wahl des Ortes, der Zeit, und der Zutaten soll eine ‚Ausnahme‘ gemacht werden, die sich aus dem Alltäglichen hervorheben soll. In praktischen Workshops und theoretischen Seminaren werden wir uns mit der Gestaltung von drei Festen beschäftigen und sowohl Konzepte des Essens, Fragen zur Herkunft der Zutaten und ethischen, politischen, wirtschaftlichen und ästhetischen Fragen untersuchen.

Leistungsnachweis

Teilnahme an Workshops, Illustrierter Aufsatz von 2.000 Wörtern zu einem selbstgewählten Themenbereich des Seminars, Entwurf eines Menüs im Sinne des Anliegens des Seminars
Abgabe: 22. Februar 2017 (pdf über Moodle Lernplattform)

1764290 Less Aesthetics – more Ethics

R. Schüler

Veranst. SWS: 2

Seminar

Mi, Einzel, 11:00 - 12:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 12.10.2016 - 12.10.2016
Sa, Einzel, 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 22.10.2016 - 22.10.2016
Sa, Einzel, 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 12.11.2016 - 12.11.2016
Mi, gerade Wo, 11:00 - 12:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 16.11.2016 - 14.12.2016
Sa, Einzel, 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 10.12.2016 - 10.12.2016
Mi, Einzel, 11:00 - 12:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 14.12.2016 - 14.12.2016
Mi, Einzel, 11:00 - 12:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 11.01.2017 - 11.01.2017
Sa, Einzel, 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 14.01.2017 - 14.01.2017

Bemerkung

Bei dieser Übung handelt es sich um ein experimentelles Format, bei dem die frontale Lehre zugunsten eines gemeinsamen Forschens aufgegeben werden soll. Zusätzlich zu regelmäßig stattfindenden Sitzungsterminen (siehe unten) werden die (Zwischen-)Ergebnisse der Recherchen werden im Rahmen von mehreren ganztägigen Blockseminaren gemeinsam diskutiert. Perspektivisch können die Ergebnisse der Seminararbeit in die inhaltliche Vorbereitung eines von Studierenden organisierten Symposiums dienen, das im Sommersemester 2017 stattfinden könnte.

Kommentar

Gentrifizierung, Obdachlosigkeit oder soziale Segregation sind keineswegs neue Phänomene und die Architektur spielt bei deren Entfaltung oft genug eine wichtige Rolle. Im Kontext der sogenannten ‚Flüchtlings‘krise‘ hat die Frage nach der Verantwortung der Architekten jedoch eine neue, ungeahnte Aktualität bekommen: Landesweit entstehen bauliche Einrichtungen, die nicht allein Teil einer unmenschlichen Asylpolitik sind, sondern deren Architektur ebenfalls dem menschenfeindlichen Credo der Abschreckung und Isolation folgt.

Dennoch blieb der Aufschrei der Architekten bisher aus – selbst das umfangreiche Dokumentationsprojekt aller Flüchtlingsarchitektur im Kontext des deutschen Beitrages zur diesjährigen Architekturbiennale kommt ohne einen klärenden Hinweis dazu aus, warum plötzlich Projekte gefeiert werden, die alle architektonischen Mindeststandards ignorieren.

Im Rahmen dieses Seminars sollen sich interessierte Studierende auf die Suche nach Alternativen begeben: Neben einer (historischen) Kontextualisierung zu Semesterbeginn steht die eigenverantwortliche Recherche im Mittelpunkt: Einerseits soll der Forschungsstand in der Architekturtheorie und in benachbarten Disziplinen aufgearbeitet werden, auf dessen Grundlage die Frage nach Ethik und gesellschaftlich-sozialer Verantwortung problematisiert werden kann. Andererseits sollen auch konkrete Projekte identifiziert und untersucht werden, die mit architektonischen Mitteln eine bestimmte gesellschaftliche Veränderungen erreichen wollen.

Leistungsnachweis

– regelmäßig und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen

- selbständige Recherche und Präsentation der Ergebnisse
- Erarbeitung eines wissenschaftlichen Aufsatzes auf Grundlage der Recherche und Diskussion
- Mitarbeit an der Konzeption eines möglichen Symposiums

Gestalten im Kontext

1744217 Architektur WAHRnehmen

A. Abel

Veranst. SWS: 4

Seminar

Di, wöch., 09:15 - 12:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 11.10.2016 - 03.02.2017

Fr, wöch., 13:30 - 16:45, 28.10.2016 - 03.02.2017

Bemerkung

Die Einschreibung findet am 12.10.2016 um 09:00 Uhr an der Professur Bauformenlehre statt.

Kommentar

Architekturwahrnehmung

90 Prozent unserer Zeit verbringen wir in Architektur und den Rest unserer Zeit in ihrer unmittelbaren Umgebung. Architektur beeinflusst unser Erleben und Verhalten wie kein anderer Umweltfaktor. Um diesen Einfluss zu verstehen, müssen wir uns mit unserer Wahrnehmung auseinandersetzen. Denn die Wahrnehmung ist die Grundlage jeder Mensch-Umwelt-Interaktion.

Ziel dieses Seminars ist es, die grundlegenden Erkenntnisse der Architektur-wahrnehmung darzustellen und daraus Folgerungen abzuleiten:

- Der Mensch als Wahrnehmender hat Ansprüche an die Architektur, die nachvollzogen und umgesetzt werden können. So wird belegbar und begründbar, was eine für Menschen geeignete Architektur ausmacht - über alle Wertungsunterschiede hinweg.
- Kenntnisse der Architekturwahrnehmung sind Voraussetzung für jede Kommunikation über und durch Architektur, für jeden Diskurs und für jede Vermittlung.

Darüber hinaus möchte das Seminar dazu einladen, die eigene Architektur-wahrnehmung zu trainieren, zu intensivieren, zu reflektieren, selbst zum Wahrnehmer zu werden und damit eine Lawine an Veränderungen im eigenen Denken, Erleben, Werten und Verhalten auszulösen.

Schwerpunkte sind dabei:

Die Bedeutung der Wahrnehmung für die Architektur

Welche Besonderheiten weist die Architekturwahrnehmung auf? Wie beeinflussen unterschiedliche Medien der Vermittlung (z.B. Modelle, 3D Renderings, Skizzen) unsere Wahrnehmung? Und welche Bedeutung hat die Architekturwahrnehmung als Fertigkeit für die Entstehung von Architektur?

Wahrnehmung und Wirklichkeit

Unsere Wahrnehmung ist unser Bezug zur Wirklichkeit. Sie ist realer für uns als die Wirklichkeit selbst. Dabei ist unsere Wahrnehmung kein trivialer Akt. Sie ist beschränkt, selektiv, individuell, komplex, konstruktiv und kreativ.

Anhand dieser 6 Facetten wird aufgezeigt, wie weit unsere Wahrnehmung von einer 1:1 Wiedergabe der Wirklichkeit entfernt ist.

Architektur und Aufmerksamkeit

Wir nehmen nur bewusst wahr, worauf wir unsere Aufmerksamkeit richten. Und unsere Aufmerksamkeit ist begrenzt. Kann, soll und darf Architektur unter diesen Bedingungen Aufmerksamkeit erregen? Wie viel und welche? Wie kann sie Aufmerksamkeit erregen?

Bezugssystem Körper

Unser Körper spielt in der Wahrnehmung von Architektur eine große Rolle. Er ist der erste Raum, den wir wahrnehmen und wird so zum Modell jeder anderen Raumwahrnehmung. Er ist Maßstab unserer Wahrnehmung, Medium und Resonanz. Als Nullpunkt unserer Bezugssysteme verankert er uns in Raum und Zeit.

Aneignungsformen des Raumes

Jede Wahrnehmung ist Aneignung. Die Intensität der Wahrnehmung entscheidet über den Grad der Aneignung. Gleichzeitig erweitern wir uns durch unsere Wahrnehmung, treten über unseren Körper hinaus in den Raum.

Dieser Schwerpunkt stellt Erscheinungsformen dieser beiden komplementären Prozesse vor und zeigt ihre Bedeutung für unsere Wahrnehmung auf: von unseren sensumotorischen Handlungen (z.B. Blickpfade), über Bewegung und Nutzung, bis hin zur Veränderung.

Architektur und Sinne

Über unsere Sinne treten wir in Kontakt mit der Architektur, die uns umgibt. Sie sind das Herzstück unserer Wahrnehmung.

Deshalb werden hier einzeln und nacheinander alle Sinne vorgestellt und in ihrer jeweiligen Besonderheit und ihrem Beitrag zu unserer Wahrnehmung erläutert.

Über die bewusste Auseinandersetzung mit unseren Sinnen, in ihrer Funktion, in ihren Auswirkungen, in ihren Ansprüchen wird theoretisch nachvollziehbar und praktisch erfahrbar, welche Architektur unsere Sinne anspricht, welche Architektur unsere Sinne bevorzugen und welche Konsequenzen die Qualität dieser Sinneswahrnehmung für unsere Existenz hat.

Synästhesie, Querverbindungen und Wechselwirkungen

Gibt es eine Einheit der Sinne? Eine Gesamtheit aller Wahrnehmungen? Einen Rhythmus hinter allen Einzelmodalitäten? Transmodale Wahrnehmungen, Synästhesien und Querverbindungen zwischen den einzelnen Sinnen faszinieren, weil sie uns einführen in die Geheimnisse der Ästhetik und neue Formen der Wahrnehmung und der Kunst möglich machen.

Verarbeitung der Architekturwahrnehmung

Dieser Bereich der Kognitionspsychologie, in dem Wahrnehmung in Denken übergeht, beschäftigt sich mit Begriff und Anschauung, Funktion und Inhalt von Kategorien, der Konstruktion innerer Welten zu Vorstellungen und der Bedeutung der Sprache.

Wahrnehmungen werden zu Erfahrungen und Erfahrungen zu unserer Persönlichkeit.

Wahrnehmungsunterschiede

Wahrnehmungsunterschiede von der Kindheit bis zum Alter, soziokulturell bedingte Wahrnehmungsunterschiede, Wahrnehmungsunterschiede, die durch Zusatzfaktoren wie beispielsweise Krankheit bedingt sind, Wahrnehmungsunterschiede im virtuellen Kontext müssen erkannt, beachtet und in die Gestaltung eingeplant werden.

Der für die Architektur vielleicht bedeutendste Wahrnehmungsunterschied besteht jedoch zwischen Architekten und Nicht-Architekten. Dieser Schwerpunkt untersucht seine Ursachen, Folgen dieses Wahrnehmungsunterschieds und Formen des Umgangs mit ihm.

Die Kunst der Wahrnehmung

Die Fähigkeit, Ästhetik zu erkennen, ist kein Vorrecht eines Berufsstandes. Im Wortursprung verbirgt sich eine Botschaft. Das altgriechische Aisthesis umschreibt die Lehre von der sinnlichen Wahrnehmung. Allein unsere

sinnliche Wahrnehmung führt uns zur Ästhetik. Und Wahrnehmen kann man lernen. Wahrnehmen kann man üben. Wahrnehmen kann man vermitteln.

Überall, wo der Automatismus endet, beginnt die bewusste Wahrnehmung. Doch welche Folgen hat es, wenn man Wahrnehmer wird?

Leistungsnachweis

Abgabeleistung: Mitschrift in Form eines Skizzenbuchs und Referat

1764272 Von Raumwechsel und wechselnden Räumen

I. Escherich, Y. Graefe

Veranst. SWS: 4

Seminar

Fr, Einzel, 09:15 - 12:30, Geschwister-Scholl-Str. 7 - Atelier - FK allgemein HP05, 28.10.2016 - 28.10.2016

Fr, unger. Wo, 09:15 - 12:30, Trierer Straße 12 - Projektraum 001, 11.11.2016 - 03.02.2017

Kommentar

Wäre der Mensch eine Schlange, könnte er sich Häuten. So aber verliert er nur seine Schuppen – was ihm natürlich nicht gefällt und worauf er gern verzichten würde. Man

sollte sich aber nicht täuschen lassen von solch unveränderlich Äußerlichem. Denn dahinter, irgendwo geht es unentwegt drunter und drüber. Die Metamorphosen, all die inwandigen Häutungen sind ungeheuerlich. Anders ist es mit der Kleidung: man kann sie wechseln – nach Bedarf, Belieben und dem Portefeuille entsprechend. Im Falle des Überdrusses ist Trennung möglich – freilich nur in privaten oder besonders ausgewiesenen Bereichen. Darüberhinaus umgibt sich der Mensch mit Architektur mehr oder weniger bewusst. Und wer sich mancher Behausung nicht klar wird, sollte reziprok von dieser äußeren Hülle zu jener, der darin lebenden Menschen denken, deren inneren Metamorphosen und wird sich dann dessen klarer. Frei nach dem Motto: »Zeig mir, wie du wohnst und ich sage dir, wer du bist.«

Indem wir uns in Architektur – in Räumen bewegen, setzen wir uns ins Verhältnis zur Welt, erkennen und erproben die Beziehungen zwischen uns selbst und dem Raum sowie den Dingen darin. Wir wohnen, arbeiten und bewegen uns in Räumen. Dabei gehen wir eine unmittelbare Beziehung mit Ihnen ein - mit unserem Betreten füllen wir sie mit Leben. Dies geschieht, weil nicht zuletzt mit jeder Suche, Eroberung und Aneignung von Raum – Raumwahrnehmung, Raumorientierung, Raumforschung und Raumerfahrung einhergeht. Als kreatives Individuum sehnen wir uns danach neuen Raum zu erschaffen und zu erfinden.

Im Seminar werden wir wechseln und tauschen, suchen und finden, uns orientieren und verlieren in der ewigen Metamorphose unterschiedlichster Räume! Heute hier, morgen dort und übermorgen anderswo. Im Raumtausch werden wir uns sowohl unserer eigenen Subjektivität als auch dem Einfluss der Räume auf uns bewusst. Im Verändern, Ergänzen, Entwerfen und schließlich im 1:1 Bauen selbst kommen eigene Ideen zum Tragen. Wagt mit uns ein Selbstexperiment. Denn »gerade wenn man glaubt etwas ganz sicher zu wissen, muss man sich um eine andere Perspektive bemühen.« (John Keating)

Das Seminar »Von Raumwechsel und wechselnden Räumen ...« gibt Einblick in das weite Themenfeld des architektonischen Raumes. Gemeinsam wollen wir Konzepte und Strategien zur Aneignung von Raum kennenlernen, praktisch erproben und auf die jeweiligen Fächerdisziplinen zurückführen. Dazu werden verschiedene Formate bzw. Konzepte im Spannungsfeld Kunst – Design – Architektur und Vermittlung thematisiert, um davon ausgehend über Ansatzpunkte einer qualitätsvollen Architekturvermittlung nachzudenken.

Anmeldung nur per Email: ines.escherich@uni-weimar.de & yvonne.graefe@uni-weimar.de

Leistungsnachweis

schriftliche Arbeit: 5 LP LAK, 2x3 LP A&U, 6LP VK, FK, PD, M

Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für mündliche Beiträge und die aktive Seminarteilnahme sowie aus einer zweiten Teilnote für die Abgabe der schriftlichen Arbeit als Hausarbeit bis zum Ende des jeweiligen Semesters (30.9. bzw. 31.03.) mit einem Mindestumfang von 5.000 Wörtern für Studierende im 1. bis 6. Fachsemester beziehungsweise von 8.000 Wörtern für Studierende ab dem 7. Fachsemester.

Darstellen im Kontext

Kulturtechniken der Architektur

4449101 Warten. Medien, Praktiken und Architekturen des Aufschubs

N.N., G. Schabacher

Veranst. SWS: 4

Plenum

Fr, wöch., 11:00 - 15:00, Bauhausstraße 11 - Seminarraum 013, ab 21.10.2016

Mi, Einzel, 13:30 - 16:45, Bauhausstraße 11 - Seminarraum 014, Tutorium (Hiwi: Kathrin Perscheid), 07.12.2016 - 07.12.2016

Do, Einzel, 15:15 - 18:30, Berkaer Straße 1 - Seminarraum 003, Sondertermin, 12.01.2017 - 12.01.2017

Kommentar

Anders als es die Selbstbeschreibungen zeitgenössischer Telekommunikationsunternehmen, Softwarehersteller oder der Börse suggerieren, zeichnet sich unsere Gegenwart keineswegs allein durch zunehmende Geschwindigkeit, Simultaneität und Vernetztheit aus. Kehrseite neuester Programme sind häufig längere Ladezeiten, und die größere Bandbreite mag das eigene (Alt-)Gerät ggf. nicht verarbeiten. Mit anderen Worten: man wartet - dass der PC hochfährt, der Verkehrsstau sich auflöst, man an der Reihe ist. Man wartet aber auch auf bestimmte Ereignisse oder schiebt auf, was zu tun wäre.

Das geplante Plenum will diesen verschiedenen Ausprägungen des Wartens genauer nachgehen und dabei sowohl historische, kulturvergleichende und systematische Überlegungen anstellen. So wird nach der historischen Bedeutung des Wartens zu fragen sei. Peter Sloterdijk etwa hat betont, das bäuerliche Wohnen sei grundsätzlich als zyklisch wiederkehrendes 'Warten auf die Ernte' zu verstehen. Ebenso ist nach der Ausbildung spezifischer Wartearchitekturen zu fragen; zu denken ist hier an Speicherarchitekturen (Lager, Magazin, Archiv), aber auch an die im Zusammenhang mit den (globalen) Verkehrsnetzwerken entstehenden Stationen (Gasthöfe), Haltestellen und Warteräume (etwa in Bahnhöfen). Muss die oder der Wartende gelenkt, abgelenkt oder schlicht nur stillgestellt werden? In systematischer Hinsicht soll nach einer möglichen Unterscheidung von Warten, Aufschub und Stillstellung im Sinne unterschiedlicher temporaler Regime gefragt werden. Dabei wird zu diskutieren sein, inwiefern das Warten und Aufschieben verschiedene ästhetische Qualitäten auszubilden vermag (Langweile, Daddeln, Prokrastinieren) und wie künstlerische Projekte dies aufgreifen.

Das Plenum wird diese historischen und systematischen Aspekte in gemeinsamer Textlektüre und Diskussion entwickeln. Darüber hinaus sind Exkursionen und Workshops geplant, die spezielle Fragestellungen anhand konkreter Anwendungsbeispiele vertiefen wollen.

Leistungsnachweis

Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Übernahme einer Sitzungsmoderation und Anfertigen einer schriftlichen Projektarbeit

Stadtsoziologie

1724415 Urban Sociology (Introduction)

F. Eckardt

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, Einzel, 13:30 - 15:00, Marienstraße 13 C - Hörsaal D, 10.10.2016 - 10.10.2016

Mo, wöch., 13:30 - 15:00, Marienstraße 13 C - Hörsaal D, 17.10.2016 - 03.02.2017

Mo, Einzel, 11:00 - 12:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal C, Prüfung, 13.02.2017 - 13.02.2017

Kommentar

Life in German cities has undergone substantial changes in the last decade. Not only the East German cities had to address new challenges after the reunification of the German nation in 1990, but also the West German cities had to reformulate their place in the complex urban networks. Cities are mirroring wider changes in German society where new social and political developments can be observed. Economic and cultural globalization has had a major impact

on many aspects of urban life. This lecture will give an overview about major developments in German cities since the German reunification in 1990. It will provide both a sound source of information on the most important issues of German society and reflect important discussion of the international debate on urban studies. After delivering a historical overview of German cities, basic concepts of urban sociology will be developed by discussing subjects like gentrification, segregation, migration, life style diversity and others. The lecture provides an insight view into classical theories of urban sociology as deriving from Max Weber, Georg Simmel and the Chicago School.

Registration at the first meeting

1744256 Stadtsoziologie für planende, entwerfende und bauende Berufe

B. Stratmann

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

1-Gruppe Mo, Einzel, 11:00 - 12:45, Marienstraße 13 C - Hörsaal A, Prüfung, 20.02.2017 - 20.02.2017

2-Gruppe Mo, Einzel, 13:15 - 14:45, Marienstraße 13 C - Hörsaal A, Prüfung, 20.02.2017 - 20.02.2017

Di, wöch., 11:00 - 12:30, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 11.10.2016 - 03.02.2017

Di, Einzel, 11:00 - 12:30, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 25.10.2016 - 25.10.2016

Kommentar

Alles Bauen, Konstruieren, Planen, Entwerfen und Gestalten findet in einem gesellschaftlichen, soziokulturell, ökonomisch und politisch-institutionell geprägten Rahmen statt. Hier entwickeln sich Vorstellungen über das Schöne und das Wünschenswerte. Individuen können jedoch mit ihrem Wissen, ihrem Können und ihrer Kreativität neue Ideen und Dinge in die Welt hinein bringen, Impulse zu Veränderungen geben oder gar zu Trendsettern werden. Die Vorlesung behandelt zentrale Theorien, Ansätze und Modelle sozialwissenschaftlicher Stadtforschung. Zu aktuellen Themenfeldern der Stadtentwicklung (Nachhaltigkeit, Resilienz, Wohnungsmarkt, Suburbanisierung, Stadt und Sicherheit, Partizipation, Public-Private Partnership etc.) werden empirische Befunde vermittelt und theoretisch eingebettet. Ausgerichtet ist die Veranstaltung am Bedarf und Interesse von Studierenden planender, bauender, konstruierender, entwerfender und gestaltender Fächer.

Die Vorlesung vertieft und erweitert im Bachelor-Studium gewonnene Grundkenntnisse stadtsoziologischer Perspektiven. Einbezogen werden dabei auch Erkenntnisse aus den „Nachbardisziplinen“ Stadtgeographie, Umweltpsychologie, Stadtgeschichte, Kommunalwissenschaft und Regionalökonomie. Die Veranstaltung ist so angelegt, dass auch Studierende, deren erste Studienphase keine Lehrinhalte im Bereich sozialwissenschaftlicher Stadtforschung enthalten hat (z.B. Bachelor-Absolventen von Studiengängen anderer Hochschulen, in denen dieses Lehrgebiet nicht Teil des Studiums war), den einzelnen Modulen folgen können. Hierzu trägt auch das vom Veranstalter ausgewählte Kursmaterial (Semesterapparat, Metacoon-Arbeitsraum) bei, dass zur Vor- und/oder Nachbereitung der Modulsitzungen dient.

Voraussetzungen

Richtet sich an: Fakultät A, Master Architektur; auch geöffnet für Fakultät B., Master- und Diplomstudiengänge mit Stadtsoziologie als Lehrgebiet

Leistungsnachweis

Leistungsanforderungen: Regelmäßige Teilnahme, eigenständiges Vor- und Nacharbeiten von Vorlesungsinhalten sowie Prüfung. Die Prüfung erfolgt in Form einer Klausur, die gegen Ende der Veranstaltung stattfinden wird.

1764266 Interkulturelle Kompetenzen (Ma)

F. Eckardt

Veranst. SWS: 2

Seminar

Mo, wöch., 17:00 - 18:30, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 005, 10.10.2016 - 03.02.2017

Kommentar

Das Seminar dient der Erlernung und Reflektion von interkulturellen Kompetenzen, die für die spätere Tätigkeit in der Stadtplanung und anderen möglichen Arbeitsbereichen als wichtig erscheinen. Um dies gewährleisten zu können, finden sieben Dozentenbesprechungen (14tägig) statt, in denen der laufende Lehrbetrieb besprochen und koordiniert werden soll und auch übergeordnete Themen behandelt werden. Hierbei sollen anschauliche Beiträge zum Thema Asylverfahren, Fluchterfahrungen, Fluchtursachen, interkulturelle Kommunikation, Rassismus und Islam besprochen werden.

Einschreibung in der ersten Veranstaltung.

Fachmodule

Gestalten im Kontext

1764271 Experiment.Werkstatt

C. Hanke

Veranst. SWS: 4

Seminar

Mo, wöch., 09:15 - 12:30, Belvederer Allee 1b - Modellbau 002, 17.10.2016 - 03.02.2017

Bemerkung

Die Einschreibung findet am 12.10.2016 um 09:00 Uhr an der Professur Bauformenlehre statt.

Kommentar

Die Überführung grundlegender handwerklicher Techniken in die jeweilig zur Verfügung stehenden Fertigungstechnologien kann die Umsetzung von architektonischen Entwürfen maßgeblich beeinflussen.

Das Seminar nähert sich diesem Zusammenhang durch die vergleichende Umsetzung von Bauteilen in anerkannten und experimentell unterlegten Techniken.

Darstellen im Kontext

1432320 Modellieren, Texturieren, Beleuchten mit Cinema 4D

A. Kästner

Veranst. SWS: 4

Seminar

Mo, wöch., 13:30 - 16:45, Belvederer Allee 1a - Allg. Medienpool 003, 07.11.2016 - 03.02.2017

Bemerkung

Einschreibung findet am 12.10.2016 um 09:00 Uhr an der Professur Darstellungsmethodik statt.

Kommentar

Modellier, Texturier- und Beleuchtungswerkzeuge und -techniken, besondere Problematik komplexer und organischer Formen (Menschen, Bäume) Das Modul besteht aus zwei Teilmodulen 1. Grundlagenmodul Anhand unterschiedlich komplexer selbst erzeugter und teilweise gegebener 3D-Geometrien werden typische Arbeitsweisen zur Erzeugung, Texturierung und Ausleuchtung dreidimensionaler Objekte erlernt. Die Vorgehensweise wird bei jedem Problemkreis protokolliert und gemeinsam mit den visualisierten Themenergebnissen in Form eines zu bewertenden Beleges abgegeben (pdf+c4D-Dateien). 2. Präsentationsmodul Die entstandenen Einzelleistungen der Teilnehmer werden am Ende zu Szenen arrangiert, deren Visualisierungen als Abschlußleistung den Beleg komplettiert. Diese Visualisierung ist in der Regel eine Cubic VR-Szene, in der ein interaktiver virtueller Rundgang durch das komplexe Gesamtergebnis präsentiert wird. Teilmodul 1 kann ohne Teilmodul 2 belegt werden. Teilmodul

2 ohne Teilmodul 1 nur, wenn als Arbeitsgegenstand ein eigener Entwurf vorliegt und ausreichend C4D-Kenntnisse vorliegen.

Voraussetzungen

Masterstudiengänge: Zulassung zum Studium

Leistungsnachweis

Modultitel

Architektur, M.Sc. PV 25 - Darstellungstechniken

Architektur, M.Sc. PV 28 - Darstellungstechniken

Architektur, M.Sc. PV 11 - Architektur

Architektur, M.Sc. PV 13 - Architektur

Architektur, M.Sc. PV 14 - Architektur

MediaArchitecture, M.Sc. PV 13 - Darstellen im Kontext

MediaArchitecture, M.Sc. PV 14 - Darstellen im Kontext

Medieninformatik

4556228 Virtual Reality

B. Fröhlich, A. Bernstein, A. Kulik, A. Kunert

Veranst. SWS: 3

Vorlesung

Di, wöch., 15:15 - 16:45, Bauhausstraße 11 - Seminarraum 015, Lecture, ab 18.10.2016

Fr, wöch., 09:15 - 10:45, Bauhausstraße 11 - Projektraum VR-Labor 008, Lab class, start: t.b.a.

Fr, wöch., 11:00 - 12:30, Bauhausstraße 11 - Projektraum VR-Labor 008, Lab class, start: t.b.a.

Kommentar

Die Vorlesung stellt die wissenschaftlichen und technischen Grundlagen für moderne Virtual-Reality-Systeme, 3D-Fernsehen, 3D-Kino, stereoskopische Spiele und 3D-Interfaces vor. Die konkreten Themen der Vorlesung:

- Szenengraphen
- 3D Viewing Setups
- 3D Wahrnehmung
- Stereoskopische Single- und Multi-Viewer-Systeme
- 3D-Eingabegeräte und Interaktionstechniken

Regelmäßige Übungen im VR-Labor ergänzen die Vorlesung durch praktische Erfahrungen beim Entwurf und der Implementierung von 3D-Interaktionstechniken für moderne VR-Systeme, wie einer 3D-Projektion für mehrere Nutzer und head-mounted Displays.

Voraussetzungen

Basic knowledge of computer graphics is recommended. Programming skills in Python are helpful for the lab classes

Leistungsnachweis

Vorlesungsbegleitende, bewertete Übungen, Abschlussprojekt, mündliche Prüfung

Participation in lab classes (graded), final project and oral exam.

Digitale Planung

1764269 Introduction to Generative Urban Models

R. König

Veranst. SWS: 2

Seminar

Di, wöch., 09:15 - 10:45, Belvederer Allee 1a - Allg. Medienpool 003, 11.10.2016 - 03.02.2017

Kommentar

Im Rahmen des Seminars werden die Teilnehmer in Methoden zu „Generative Urban Models“ eingeführt. Wir werden uns mit der Implementierung von Verfahren zur Generierung und Analyse verschiedener räumlicher Konfigurationen befassen. Die erlernten Fähigkeiten werden anhand mehrere Übungsaufgaben belegt.

Das Seminar findet begleitend zum Entwurfsprojekt der Professur Informatik in der Architektur statt. In diesem Zusammenhang können die Übungsaufgaben anhand von Teilaufgaben für die Erzeugung urbaner Strukturen für Kleinstädte in Äthiopien abgehandelt werden.

Es werden grundlegende Kenntnisse mit Grasshopper für Rhino3D (die im gleichen Semester im Seminar "Algorithmic Architecture" erworben werden können) oder erste Programmierkenntnisse erwartet.

1764274 Advanced Computational Methods

R. König

Veranst. SWS: 2

Seminar

Di, wöch., 11:00 - 12:30, Belvederer Allee 1a - Allg. Medienpool 003, 11.10.2016 - 03.02.2017

Kommentar

Voraussetzung für die Belegung dieses Kurses ist die parallele oder vergangene Teilnahme am Kurs "Introduction to Generative Urban Models", oder gute Programmierkenntnisse. In diesem Seminar werden vor allem die Programmier-Fähigkeiten und deren Anwendung vertieft.

Inhaltlich befassen wir uns mit der Kombination verschiedener räumlicher Analysemethoden mit evolutionären Algorithmen zur Optimierung bestimmter Aspekte urbaner Planungen, städtebaulicher oder architektonischer Entwürfe. Die Semesterleistung besteht in der Definition und Implementierung einer selbst definierten Aufgabe, welche die im Rahmen des Seminars erlernten Fähigkeiten anhand eines praktischen Beispiels anwendet.

1724318 Computational Urban Analysis

S. Schneider, A. Abdulmawla

Veranst. SWS: 2

Seminar

Di, wöch., 15:15 - 16:45, Belvederer Allee 1a - Allg. Medienpool 003, 11.10.2016 - 03.02.2017

Bemerkung

Dienstag, 15:15 - 16:45 Uhr | Beginn: 11.10.2016

Kommentar

The creation of spaces is at the heart of architectural and urban design. Locating and dimensioning spatial objects and with it the creation of spaces is at the heart of architectural and urban design. Thereby it is necessary to precast the effects that design decisions have on the behaviour of the future users as well as to estimate the sustainability and resilience of the designed object (such as a city or a building). Computational analysis methods can help to support this process due to the fact that they can reveal properties that are hardly recognizable at first intuitive sight.

All methods have been tested in small cities of nine to eleven thousand inhabitants (10K cities) which are located in Thuringia (Hildburghausen, Waltershausen, Eisenberg, Bad Frankenhausen, and Zella-Mehlis). The students visited these cities, collected data, drew maps and analysed these maps according to a multitude of aspects. The exhibition shows the results of these analyses.

The main goals of the course are (1) to understand why (quantative) design analysis is necessary to better design, 2) to learn methods for quantitatively analyse cities (visibility and accessibility) and 3) to be able to critically discuss analysis results and develop ideas for further improvement of analysis methods.

The seminar is accompanying the studio project Syn City 2.

Voraussetzungen

Studiengänge: Master Architektur, Master Urbanistik, Media Architecture, Master EU, Master AU

1734212 Algorithmic Architecture

S. Schneider, A. Abdulmawla

Veranst. SWS: 2

Seminar

Mi, wöch., 09:15 - 10:45, Belvederer Allee 1a - Allg. Medienpool 003, 12.10.2016 - 03.02.2017

Bemerkung

Freitag, 09:15 - 10:45 Uhr | Beginn: 14.10.2016

Kommentar

Anhand selbst entwickelter Entwurfsbeispiele werden Techniken des parameter-gestützten Entwerfens mittels visueller Programmierung (Grashopper u.a.) vermittelt. Die Integration des Erlernten in das Entwurfsthema ist wünschenswert und kann als Abgabeleistung gelten.

Voraussetzungen

Studiengänge: Master Architektur, Master Urbanistik, Media Architecture, Master EU, Master AU

Technische Grundlagen Interface Design

3700101 Electronics for Unconventional Interfaces

N.N.

Veranst. SWS: 2

Fachmodul

Bemerkung

Lehrender: N.N.

Blockmodul - Lehrauftrag

kann erst im Oktober vergeben werden

Ort und Zeit werden separat bekannt gegeben / Time and Date to be announced

Leistungsnachweis

Aktive Teilnahme

3700102 Programming Interaction

N.N. Veranst. SWS: 3

Fachmodul

Fr, wöch., 10:00 - 12:30, Marienstraße 1b - Projektraum 201, ab 21.10.2016

Bemerkung

Lehrender: N.N.

Ort und Zeit werden separat bekannt gegeben / Time and Date to be announced

Leistungsnachweis

Aktive Teilnahme, Midterm, Abgabe am Ende des Semesters, Präsentation

3700103 Researching and Designing Interfaces

N.N. Veranst. SWS: 3

Fachmodul

Do, wöch., 15:15 - 16:45, Marienstraße 1b - Projektraum 201, ab 20.10.2016

Bemerkung

Lehrender: N.N.

Ort und Zeit werden separat bekannt gegeben / Time and Date to be announced

Leistungsnachweis

Aktive Teilnahme, Midterm, Abgabe am Ende des Semesters, Präsentation

3700104 Space Is The Place: Digital Interactions in the Physical Universe

J. Reizner Veranst. SWS: 4

Fachmodul

Mo, wöch., 13:30 - 16:45, Marienstraße 7 B - Seminarraum 103, ab 17.10.2016

Leistungsnachweis

Regelmäßige Anwesenheit, aktive Kursbeteiligung, Einreichung eines Semesterprojekts / Regular attendance, active participation and delivery of a relevant semester project.

3700105 Tangible Electronics: Physical Prototyping with Sensors and Actors

J. Reizner

Veranst. SWS: 4

Fachmodul

Do, wöch., 15:15 - 18:30, ab 20.10.2016

Bemerkung

Raum 103, Marienstraße 7b

Leistungsnachweis

Regelmäßige Anwesenheit, aktive Kursbeteiligung, Einreichung eines Semesterprojekts / Regular attendance, active participation and delivery of a relevant semester project.

3700106 The Network Is The Machine: Web Technologies for People, Things and the Coming Singularity

J. Reizner

Veranst. SWS: 4

Fachmodul

Di, wöch., 13:30 - 16:45, Marienstraße 7 B - Seminarraum 104, ab 18.10.2016

Leistungsnachweis

Regelmäßige Anwesenheit, aktive Kursbeteiligung, Einreichung eines Semesterprojekts / Regular attendance, active participation and delivery of a relevant semester project.

Gestaltung medialer Umgebungen

3700107 Meandering through Space

M. Schneider

Veranst. SWS: 4

Fachmodul

Do, wöch., 17:00 - 20:30, ab 20.10.2016

Bemerkung

Ort: Digital Bauhaus Lab, Bauhausstr. 9a // Performance Plattform (Raum 001)

Kommentar

Die Interaktion des Wassers mit geologischen Formationen führt zu geschlängelten und gewundenen Formen, die seit Urzeiten Vorbild sind für dekorative und mystische Gestaltung. Auch das Labyrinth, das um ein Zentrum meandert ist ein kulturelles Mem das seit Jahrtausenden kopiert und immer wieder neu interpretiert wird. Ob in ritueller Bewegung, im Tanz oder als Graffiti. In diesem Modul gehen wir den mäandernden Bewegungsspuren nach und erlernen die programmatische Gestaltung von raumfüllenden Kurven, Meandern und Labyrinth. Am Ende des Moduls steht die kollaborative Gestaltung eines Meanders, das auf der Performance-Plattform aufgeführt werden soll.

Folgende Kenntnisse werden vermittelt:

- Programmieren mit Processing
- Steuerung der Videowall und des Sound-Systems der Performance-Plattform
- Interfaces zur Aufzeichnung und Gestaltung von Trajektorien

- Kurven, Trajektorien und Bewegung im Raum
- Theorie und Praxis der Meander und Labyrinth
- Programmierte Gestaltung von Linien und Kurven
- Raumfüllende Kurven und fraktale Mathematik
- Generative Systeme

Dieses Modul erfordert keine Programmierkenntnisse.

Im Rahmen des Kurses werden grundlegende Programmierkenntnisse vermittelt, die es ermöglichen in Zukunft fortgeschrittene Kurse zu belegen.

Das Modul wird in enger Zusammenarbeit mit der Professur Elektroakustische Komposition und Klanggestaltung und der Professur Experimentelles Radio veranstaltet.

Es wird empfohlen den Kurs mit "Sounds in Motion" (EKK) oder mit "Big Data / Archiv 2" (RADIO) zu kombinieren.

Der Kurs richtet sich auch an Studierende der Medienwissenschaften, die das Seminar "Experimentalkulturen" und das Projekt-Modul "Experimente, Artefakte und ihre Performance" bei der Professur Gestaltung medialer Umgebungen belegen, sowie Studierende der Medienarchitektur.

Die Bewerbung für den Kurs muss bis spätestens 8. Oktober per Email erfolgen.

Weitere Infos zur Bewerbung, Zulassungsvoraussetzungen, Deadlines und Benotungs-Schema auf der Webseite zum Kurs.

Leistungsnachweis

50 % Kursbegleitende Aufgaben, Experimente und Sketche

30 % Dokumentation (davon 10% Mitarbeit im Medien-Wiki)

20 % Kollaboratives Design (Meandering Bauhaus)